



**Stadt Bern**  
Gemeinderat

Erlacherhof, Junkerngasse 47  
Postfach 3000 Bern 8

Telefon 031 321 62 16  
stadtkanzlei@bern.ch  
www.bern.ch

Schweizerischer Städteverband  
Frau Renate Amstutz, Direktorin  
Monbijoustrasse 8  
Postfach 8175  
3001 Bern

Bern, 5. Juni 2019

### **Vorentwurf «Ehe für alle» der Kommission für Rechtsfragen des Nationalrats; Stellungnahme**

Sehr geehrte Frau Amstutz

Die Kommission für Rechtsfragen des Nationalrats eröffnete am 14. März 2019 das Vernehmlassungsverfahren zum Vorentwurf «Ehe für alle». Mit Schreiben vom 1. April 2019 hat der Schweizerische Städteverband die Stadt Bern eingeladen, zum erwähnten Vorentwurf Stellung zu nehmen. Der Gemeinderat der Stadt Bern dankt Ihnen für diese Gelegenheit und nimmt gerne wie folgt Stellung:

Der Gemeinderat unterstützt die Parlamentarische Initiative «Ehe für alle» und den von der Kommission ausgearbeiteten Vorentwurf, der die Beseitigung derzeit bestehender Ungleichheiten zwischen eingetragenen Paaren und Ehepaaren bezweckt. Er spricht sich vorbehaltlos für eine vollständige Gleichstellung gleichgeschlechtlicher Paare mit umfassender Umsetzung der «Ehe für alle» aus. Ein Ausschluss einzelner Bereiche wie beispielsweise der Zugang zu fortpflanzungsmedizinischen Verfahren lässt sich angesichts des Gebots der Gleichbehandlung (Art. 8 Abs. 2 der Bundesverfassung) nach Ansicht des Gemeinderats nicht rechtfertigen. Es müssen sämtliche Bestimmungen angepasst werden, die bei vergleichbarer Sachlage zu einer direkten oder indirekten Diskriminierung von gleichgeschlechtlichen Paaren führen. Die Kernvorlage allein erfüllt diese Anforderungen nicht.

Der Gemeinderat befürwortet deshalb klar und ausschliesslich den Gesetzesvorentwurf mit der Variante zur Kernvorlage, die den Zugang zum fortpflanzungsmedizinischen Verfahren der Insemination mit gespendeten Samenzellen für weibliche Ehepaare und die Einführung der originären Elternschaft der Ehefrau der gebärenden Mutter ermöglicht.

Die Schweiz ist derzeit eines der wenigen Länder Westeuropas, welches die Ehe für gleichgeschlechtlichen Paare noch nicht geöffnet hat<sup>1</sup>. In den Niederlanden wurde die Ehe bereits 2001 geöffnet, zuletzt haben auch Deutschland (2018) und Österreich (2019) diesen Schritt vollzogen. In Irland wurde die Ehe für alle im Rahmen einer Volksabstimmung im Jahr 2015 deutlich mit 62 % Ja-Stimmen angenommen.

In der Schweiz wurde im Jahr 1996 die Petition «Gleiche Rechte für gleichgeschlechtliche Paare» mit über 85 000 Unterschriften eingereicht. Die gesellschaftliche Akzeptanz hat seither stetig zugenommen. Eine repräsentative Untersuchung von GFS Zürich zeigte bereits 2015, dass die Basis sämtlicher grossen Parteien die Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare mehrheitlich unterstützt<sup>2</sup>. Eine Themenumfrage von Tamedia aus dem Jahr 2017 zeigte zudem, dass nur noch 24 % der Bevölkerung die «Ehe für alle» ablehnen<sup>3</sup>. In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu bedenken, dass die Einführung der «Ehe für alle» nicht nur dem überfälligen gesetzgeberischen Nachvollzug des gesellschaftlichen Wandels dient, sondern auch relevante gesellschaftliche Auswirkungen hat. So konnte mehrfach belegt werden, dass die Einführung der «Ehe für alle» dazu beiträgt, dass die Akzeptanz von homo- und bisexuellen Menschen in einer Gesellschaft zunimmt. Spezialkonstrukte wie die eingetragene Partnerschaft hingegen kennzeichnen Personen als Mitglieder einer «Out-Group», was zu einer Stigmatisierung führen und sich negativ auf die Akzeptanz auswirken kann.

Verschiedene Studien kommen zum Ergebnis, dass sich in westlichen Gesellschaften 5 – 10 % der Bevölkerung als schwul, lesbisch oder bisexuell bezeichnen. Dies entspricht mehreren hunderttausend Personen in der Schweiz<sup>4</sup>. All diese Menschen und auch deren Angehörige werden davon profitieren, wenn sich die gesellschaftliche Akzeptanz gegenüber lesbischen, schwulen und bisexuellen Menschen aufgrund der Öffnung der Ehe in der Schweiz noch weiter verbessert.

Der Gemeinderat dankt Ihnen für die Berücksichtigung seiner Hinweise.

Freundliche Grüsse



Alec von Graffenried  
Stadtpräsident



Dr. Jürg Wichtermann  
Stadtschreiber

---

<sup>1</sup> Vgl. Rainbow Karte Europa, <https://rainbow-europe.org/#0/8682/8683>

<sup>2</sup> Vgl. [https://gfs-zh.ch/wp-content/uploads/2015/02/Newsletter\\_Homo-Ehe.pdf](https://gfs-zh.ch/wp-content/uploads/2015/02/Newsletter_Homo-Ehe.pdf)

<sup>3</sup> Vgl. Tamedia-Themenumfrage (S. 9) [https://www.tamedia.ch/tl\\_files/content/Group/PDF%20Files/Deutsch/Bericht\\_Themenumfrage\\_2017.pdf](https://www.tamedia.ch/tl_files/content/Group/PDF%20Files/Deutsch/Bericht_Themenumfrage_2017.pdf)

<sup>4</sup> Vgl. z.B. [https://www.iumsp.ch/Publications/pdf/rds291\\_fr.pdf](https://www.iumsp.ch/Publications/pdf/rds291_fr.pdf)